

Wir sind hier zusammengekommen, um einem herausragenden Ökonomen und Freund Tribut zu zollen. Ich werde nicht viel Zeit darauf verwenden, wie Hans Werner das CES zu einem weltweit führenden Zentrum der Finanzökonomie gemacht hat. Dies wird ohne Zweifel von vielen erwähnt werden, die (heute) zu diesem Anlass sprechen.

Ich möchte stattdessen etwas über Hans-Werner als einen Intellektuellen sagen, der aktiv zum öffentlichen Diskurs beiträgt, einem »public intellectual«, wie man im Englischen sagt.

Richard Posner argumentiert in seinem vieldiskutierten Buch *Public Intellectuals: A Study of Decline*, dass der öffentliche Intellektualismus in den USA im Niedergang begriffen ist, begründet in akademischer Überspezialisierung. Nach Posners Begriff greift der öffentliche Intellektuelle allgemeine Anliegen von öffentlicher Bedeutung auf, statt sich an insulare Gruppen von Experten in eng definierten Forschungsbereichen zu wenden.

In unserer Profession zeichnet sich Hans-Werner als eine Ausnahme von diesem Trend aus. Seine Interessen umspannen technische Fragen (z.B. Risiko) genauso wie allgemeine sozialökonomische und politische Fragen, wie zum Beispiel die globale Klimaerwärmung, die Einwanderung, die Sozialversicherung und monetäre und politische Probleme innerhalb der EU. Niemals verlegen darum, das Etablissement zu kritisieren und den Status quo anzuprangern, wird er als ein »enfant terrible« gesehen, unerhört offen darin, peinliche Dinge auszusprechen. Hans-Werner, sei stolz auf diesen Ruf, denn unorthodox und innovativ zu sein, unterscheidet Dich von uns, den routineverhafteten und technischen Sterblichen.



Prof. Eytan Sheshinski
Sir Isaac Wolfson Professor of Public
Finance Department of Economics,
The Hebrew University of Jerusalem